

Volksstimme

Einzelpreis 2.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannartz & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 3. — Fernsprechnr. 1567. Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 40.00 M., beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 38.50 M. — Anzeigengebühr: die gespaltene Nonpareilzeile 5.00 M., auswärts 6.00 M., im Reklametexte 17.00 M., auswärts 23.00 M., Vereinstatender Zeile 4.00 M., Anzeigenabgabe geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Sichtung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 192.

Magdeburg, Freitag den 18. August 1922.

33. Jahrgang.

Erst Brot — dann Reparationen.

Eine Rede des Reichstanzlers.

Der Reichstanzler Dr. Wirth hat am Mittwochabend die Berliner Vertreter der ausländischen Presse empfangen und vor ihnen Erklärungen abgegeben, die als eine programmatische Darlegung der Auffassung der deutschen Regierung, gleichzeitig aber auch als eine Entgegnung auf eine Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré zu betrachten sind.

Der Reichstanzler führte aus:

Der Marksturz und seine Folgen.

Die Konferenz in London ist unter Umständen zu Ende gegangen, die nicht nur die dringend nötige Klärung der europäischen Lage nicht gebracht hat, sondern vielmehr eine noch größere Unsicherheit zurückläßt, als sie vorher bestanden hat. Vor der ersten Drohnote der französischen Regierung vom 26. Juli 1922 stand der Dollar noch auf 450, nachher stieg er bis auf 800. Nach der zweiten Drohnote vom 5. August 1922 stieg er fast bis 900 und nach dem ergebnislosen Abbruch der Londoner Konferenz auf 1050 Mark. Diese Stappen zeigen die wirklichen Gründe für den Marksturz. Wenn der französische Ministerpräsident demgegenüber in seiner Rede an die Presse in London versucht, Deutschland die Schuld an dem Marksturz zuzuschreiben, und behauptet, „Deutschland habe den Beweis geliefert, daß es eine systematische Entwertung der Mark beabsichtigt“, so wird er wenige außerhalb der Grenzen Frankreichs finden, die ihm das glauben, und auch in Frankreich gibt es viel Einsichtige, die solche unwahrscheinlichen Behauptungen nicht mehr ernst nehmen.

Welche Folgen dieser Marksturz für Deutschland hat, liegt auf der Hand: Weitere Verelendung breiter Volks-schichten, Verhinderung des Ausgeglichenheits, Wäperrung der wichtigsten Lebensmittel- und Rohstoffzufuhren, Ausverkauf der Lagerbestände, Hungersnot, Verzweiflungsausbrüche der Massen, Unterdrückung jeder Regierungsautorität und speziell für die deutsche Industrie Vernichtung des Betriebskapitals und Erlahmen der Produktion. Daß angesichts dieser Folgen eine Regierung oder die Führer der Privatwirtschaft auf den Sturz der Mark hinarbeiten sollten, ist so unvernünftig, daß der französische Ministerpräsident damit bei niemand, der die Wahrheit sehen will, Glauben finden wird.

Er hat bei dieser Gelegenheit auch behauptet, Deutschland habe der Tschechoslowakei eine Anleihe von 4 Milliarden Mark angeboten. Daran ist kein wahres Wort. An keiner Stelle ist auch nur von Verhandlungen darüber irgend etwas bekannt.

Genauso unrichtig ist die Behauptung, daß Deutschland „Wenden in Dänemark, Rumänien und Holland gegründet hat, mit der Absicht, den Verkauf der Mark im Ausland zu erleichtern“. In Dänemark und Rumänien sind von deutscher Seite Banken nicht gegründet worden, und wenn die deutsche Finanzwelt sich in Holland an einigen Bankunternehmungen beteiligt hat, so lag für Deutschland einfach der Zwang vor, nachdem es 5 Jahre von dem Wirtschaftsverkehr mit dem Ausland abgeschnitten war und seine Handelsbeziehungen in den Ländern der Alliierten liquidiert und geschlossen worden waren, auf diesem Wege wieder den Anschluß an die internationale Wirtschaft herzustellen.

Giftgase und die Aktien der chemischen Industrie.

Wenn der französische Ministerpräsident behauptet, Frankreich brauche eine Beteiligung von 60 v. H. an der deutschen chemischen Industrie, um die Herstellung von Giftgasen zu verhindern, so muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß der Friedensvertrag den alliierten Mächten Möglichkeiten genug gibt, diese Betriebe darauf zu kontrollieren, daß keine Giftgase hergestellt werden und daß von dieser Kontrollmöglichkeit wahrhaftig mehr als genug Gebrauch gemacht wird. Diese Behauptung ist einfach der Vorwand dafür, daß man in die Geschäftsbereiche der deutschen Industrie eindringen und ihre Konkurrenz beseitigen will. Um dieses Ziel zu erreichen, wird auch vor dem sonst so heilig gepriesenen Privateigentum nicht haltgemacht, dessen Nichtanerkennung man andern Ländern als ein Verbrechen gegen die europäische Zivilisation anrechnet.

Poincaré hat es abgelehnt, den Völkerbund zur Entscheidung einer juristischen Streitfrage anzurufen, wie dies Lloyd George vorschlug. Dieses Vertrauen kann das deutsche Volk schließlich zu der Unparteilichkeit eines Völkerbundes haben, dem der französische Ministerpräsident selbst die Autorität zur Entscheidung abspricht, nur weil in ihm neutrale Mächte vertreten sind.

Die Mark nur noch 0,4 Pfennig wert.

Heute ist die Mark auf ein Zweihundertfünftel (= 0,4 Pfennig) ihres Friedenswertes gesunken. Diese Tatsache macht es unmöglich, für Verzählungen an die Alliierten ausländische Zahlungsmittel auf dem Devisenmarkt anzukommen. Ginge London zu einem vernünftigen Ergebnis und zu dem unumgänglichen Konsortium geführt, dann stände der Dollar heute nicht auf 1050 Mark, sondern vielleicht wieder auf 400 oder 500, und das Vertrauen der Welt in die deutsche Kreditfähigkeit wäre teilweise wiederhergestellt. So aber ist auch unmöglich die internationale Anleihe vorzuschlagen, die allein Frankreich schnell in den Besitz großer Vermögen hätte bringen können. Durch eine solche Politik schiebt Frankreich selbst das Ziel, von Deutschland Verzählungen zu erhalten, immer weiter hinaus. Nach allen negativen Erfahrungen der letzten 3 Jahre hat der französische Ministerpräsident noch einmal den Nachweis erbracht, daß mit Drohungen und wirtschaftlichen Knechtung das gesamte europäische Problem nicht gelöst werden kann.

unter dessen Druck Deutschland und Oesterreich am meisten, aber mit ihnen auch die andern Völker Europas leiden. Dafür gibt es nur einen Weg, auf den der Minister Rathenau in seiner letzten Rede in Genua hingewiesen hat, den Weg der freien und gutwilligen Verständigung von Volk zu Volk. Es ist etwa ein Vierteljahr vergangen seit der Konferenz von Genua; mancher von Ihnen wird selbst Zeuge jener denkwürdigen Sitzung in Genua gewesen sein, wo mein verehrtester Freund, der Minister Rathenau, zu den großen welt-politischen Fragen Stellung nahm. Es war eine unvergleichliche Stimmung, der sich niemand entziehen konnte; die Rede ist in ihrer weittragenden Bedeutung schon in Genua gewürdigt worden, sie wird aber vielleicht von der gesamten Welt erst dann richtig gewürdigt werden, wenn es für Europa zu spät ist.

Die Austreibung der Elßa-Lothringer.

Der Mund Rathenaus ist verstummt. Nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt hat einen schweren Verlust an ihm zu beklagen. Aber wie ist sein Ruf nach Friede aufgenommen worden? Seit Monaten hält der französische Ministerpräsident Rede auf Rede, eine drohender und verletzender als die andre. Und die französische Politik begnügt sich nicht mit Worten, sie greift zu Taten, sie verhängt „Retortionen“, die das deutsche Volk bis tief in die tiefsten Tiefen erschüttern. Das Elend und die Verzweiflung der in meiner Heimat angekommenen, aus dem Elßa-Lothringen ausgewiesenen Deutschen ist grenzenlos. Vier Jahre nach dem Waffenstillstand, drei Jahre nach dem Friedensschluß werden Hunderte als Bettler auf die Straße getrieben, darunter Greise, die Jahrzehnte in Elßa-Lothringen gearbeitet haben. Man kann in der Geschichte der europäischen Völker weit zurückgehen, um Ähnliches zu finden. Aber damit nicht genug. Hunderte jitteln daran, einem ähnlichen Schicksal zu verfallen. Das ist kein Friede. Das ist die Fortsetzung des Krieges, und zwar gegen Wehrlose. Ich würde meine Pflicht verletzen, wollte ich nicht im Namen der Humanität — von Politik ganz zu schweigen — diese Maßregel als das kennzeichnen, was sie ist. Was haben die Armen verschuldet, daß sie als Bettler auf der Straße stehen? Die Ausweisungen bringen eine Unruhe in das deutsche Volk, die nur noch überholt wird durch die allgemeine Aufregung, die der Sturz der Mark heraufbeschworen hat.

Nicht nervös werden!

Eine ungeheure nervöse Unruhe hat das ganze Volk erfasst. Ich richte an alle Kreise des deutschen Volkes die ernste Mahnung, dieser Nervosität nicht nachzugeben, weil aus ihr das Uebel nur schlimmer werden kann. Der nachfolgende Vergleich mit Oesterreich hilft insofern, als es dort nur ein einziges derart gewaltiges Zentrum der Menschenanhäufung, nämlich Wien, gibt, wie wir sie in großer Zahl haben. Und wie oft hat Wien in den letzten Monaten nicht gezittert, und wie schwer war es dort, die staatliche Autorität aufrechtzuerhalten! Eine gleiche Entwicklung würde bei uns ganz andre politische und soziale Auswirkungen haben.

Ich kann mir — ich habe das wiederholt zum Ausdruck gebracht — ein Weiterleben des deutschen Volkes im Rahmen unserer staatlichen Ordnung bei völlig entwerteter Wälua schwer denken. Das war die große Aufgabe des deutschen Volkes nach der Kriegskatastrophe, daß wir versucht haben, auf Grund einer neuen wahrhaft demokratischen Verbindung ein neues staatliches Leben aufzubauen. Jedem Deutschland das vollbrachte, — und es war ein großes, historisch denkwürdiges Kompromiß zwischen der Arbeiterwelt und der bürgerlichen Welt —, indem es die Diktatur des Proletariats — den Ruf von Osten — nicht zur Geltung kommen ließ, hat das demokratische Deutschland Europa einen geschichtlichen Dienst erwiesen, der besonders in den westlichen Demokratien nicht verkannt werden sollte.

Erst Brot — dann Reparationen!

Meine Worte wenden sich nicht nur an ein Volk, sondern an alle, die an der Rettung Europas Interesse haben. Die politischen Folgerungen aber, die die französische Politik zieht, sind geradezu tödbringend und machen den Wiederaufbau der Ruinen unmöglich. Sieht man denn dort nicht ein, daß für jeden nüchternen Beurteiler die Tatsache feststeht, daß Deutschland keine Goldzahlungen leisten kann? Noch einmal haben wir 10 Millionen Goldmark aufgebracht, schon diese gehen uns ab an dem Bedarf für die Einfuhr von Getreide. Die deutsche Regierung hat die Pflicht zu sorgen, daß das deutsche Volk Brot hat für das Späthjahr und den schweren Winter. Ich verweise auch auf die Folgen der Geldentwertung für die Durchführung der Getreideumlage. So gerbricht alles in unsern Händen, was wir politisch, staatlich und sozial geschaffen haben. Ich frage Sie, wie kann das Staatsgefühl Wurzel fassen im Herzen des Volkes, wenn der Staat nicht mehr in der Lage ist, ihm das tägliche Brot zu angemessenen Preisen zu geben?

Ganze Klassen des Volkes versinken in Elend und Verzweiflung. An mein Ohr bringen die Stimmen aller derer, die durch den Zusammenbruch des Geldwertes gegenüber dem Nichts stehen. Ich erinnere nur an die deutsche Wissenschaft, von der Kunft ganz zu schweigen, an jene Einrichtungen, die der menschliche Geist geschaffen und die dem Dienste der ganzen Menschheit gemeinhin sind. Ich denke an die medizinischen Institute, die ihre Forschungen einstellen müssen, weil ihre Stützkapitalien entwertet sind. Wissenschaftliche Werke können nicht mehr gedruckt werden. Ein Gelehrter sagte mir, er müsse die Arbeit von Jahren als Manuskript in die Bibliothek stellen. Wir stehen vor einer großen Katastrophe der europäischen Kultur, wenn man ihre Lebensquellen versiegen läßt. Auch die Wohlstandsklassen und dergleichen, die Lazarett kommen zum Erliegen.

Und was gewinnt Frankreich aus seiner Politik? Es gewinnt nichts, denn es macht Deutschland nur reparationsunfähig. Auf die Unmöglichkeit der Goldzahlungen muß naturnotwendig die Unmöglichkeit der Sachleistungen folgen, die einem zerbrochenen Wirtschaftskörper nicht auf die Dauer entzogen werden können. Von der dritten Stufe der Verelendung, die kommen könnte, will ich nicht sprechen; was dann folgt, das ist nicht mehr Gegenstand der Politik, sondern höchstens noch des Geschichtschreibers.

„Ich appelliere nicht an Ihre Sentimentalität,“ schloß der Reichstanzler seine Rede, „aber es ist etwas Gewaltiges, am Stehbein eines Volkes zu stehen und zerrinnen zu sehen, was in politischer Arbeit aufgebaut wurde. Ich will kein Klageged über das Verlorene und über das Elend der Stunde anstimmen. Die Aufgabe der nächsten Politik in Deutschland ist die Sicherung der staatlichen Ordnung. In dieser staatlichen Ordnung eines 60-Millionen-Volkes ist die ganze Welt interessiert.“

Neuwahlen in Bayern?

Aus München wird uns geschrieben: Alles fließt — in München schwimmt aber alles durcheinander. Die Situation läßt sich kurz mit den Worten bezeichnen: Die Koalition herrscht, aber sie regiert nicht. Die Regierung wie die hinter ihr stehenden Parteien unterliegen wieder einmal wie in der Herbstkrise des vorigen Jahres dem Druck der Straße, unverantwortlichen Kabinettsmitgliedern und sogenannten „baterländischen“ Abordnungen aus der Provinz. Der Mittwochvormittag war ihrem Empfang gewidmet. Kultusminister Matt unterzog sich der angenehmen Aufgabe, sie mit dem Troste abzurufen, daß die Situation noch ungeklärt sei, der Landtag aber aufgelöst werden würde, wenn die Mehrheitsparteien das Abkommen mit dem Reiche nicht gutheißen.

Der Druck der Straße erfolgt aber nicht allein durch die Abordnungen der „baterländischen“. Der Ordnungsblock mit seinen sämtlichen deutschnational-völkisch-antijewischen-nationalsozialistischen Anhängern hat für Mittwochabend nicht Tausende, sondern „Hunderttausende“ zu einer Massenkundgebung auf die Straße gerufen, da Landtag und Regierung das Vertrauen des Volkes nicht mehr besitzen, und das Volk selbst handeln müsse. Die Regierung Verdenfeld hat bis zur Stunde nichts getan, um den für sie bestehenden „Gefahrenzustand“ — der Haupttrumpf ihres Vorgehens gegen das Reich — einzudämmen oder zu beseitigen. Unser Regensburger Parteiblatt verbietet sie, weil es die irrtümliche Meldung brachte, das bayrische Kasperltheater sei von München nach Berlin verlegt worden. Der dem Minister des Innern untergeordnete Polizeidirektor Herx gestattet aber die auffällige Plakatierung der Rechts-unstürzler, die dazu bestimmt sind, die Willensfreiheit der demokratisch freierten Regierung Verdenfeld aufzuheben. Ob der Polizeipräsident dem Beschluß des Münchner Stadtrats, die Massendemonstration gegen Regierung, Landtag und Reich zu verbieten, entsprechen wird, erscheint noch sehr zweifelhaft. Infolgedessen ist nicht abzusehen, welche Ereignisse der Aufruf der zwei Dugend antirepublikanischen Organisationen zeitigt.

Zu gleicher Zeit veröffentlichen die Ordnungsblock einen „Offenen Brief“ an Verdenfeld, worin die Volksabstimmung über die mit dem Reiche getroffene Vereinbarung verlangt wird. In diesem Briefe wird in echt demagogischer Art von der Aufgabe gar nicht existierender „altverbrieftester bayrischer Hoheitsrechte“ ausgegangen und Graf Verdenfeld darüber belehrt: „Man legt in Bayern — wir können Ihnen das versichern, Herr Graf — noch Wert darauf, daß die Landesregierung das Volk nicht durch offensichtlichen Unfoll bloßstelle. Sie sind im Begriff, Bayerns Notengräber zu werden.“

Im Landtag berieten die Bayerische Volkspartei und die Mittelpartei am Mittwoch vormittag über ihre Stellungnahme zu der Vereinbarung. Die Mittelpartei, die jedenfalls weiß, was sie will, faßte den Entschluß, der Vereinbarung in der vorliegenden Form nicht zuzustimmen. Die ausgiebige und lebhaft ausgesprochene innerhalb der Bayerischen Volkspartei, bei der sehr gegensätzliche Auffassungen zutage traten, führte zu keinem Beschluß; sie überließ die Entscheidung dem am Mittwoch nachmittag zusammen tretenden Landesauschuß. Auch der Landesauschuß der Mittelpartei wird noch das entscheidende Wort zu sprechen haben, doch dürfte es im Sinne des von der Koalition gefassten Beschlusses ausfallen.

Niemals befanden sich eine Regierung und die sie stützende Mehrheit in einer ärgeren Klemme. In der Bayerischen Volkspartei ist die Mittelgruppe geneigt, dem Abkommen zuzustimmen, während ein anderer Teil an dem intransigenten Standpunkt festhält; ein anderer möchte jedoch Zeit gewinnen und hält es deshalb für geboten, sich erst nach der Abhaltung des Münchner Katholikentags zu entscheiden. Bei der Verworrenheit der Sachlage ist es zweifelhaft, ob die Landesauschüsse eine klare Direktive geben können. Bleibt die Deutschnationale Mittelpartei auf ihrem ablehnenden Standpunkt stehen, so ist die Koalition gesprengt und die Auflösung des Landtags in greifbare Nähe gerückt, da der Bauernbund in eine verschärfte Opposition gegen das Reich nicht eintritt.

Sollte sich aber innerhalb der jetzigen Koalition eine Einigung auf der Basis neuer Verhandlungen mit dem Reich ergeben, so erscheint es gänzlich ausgeschlossen, daß der Reichspräsident, dessen Kluge und entgegenkommende Politik selbst innerhalb der Koalitionsparteien anerkannt wird, sich dazu bereit erklärt. Was zur Verwirrung des Durcheinanders außerdem noch beiträgt, ist der schwerwiegende Umstand, daß bei der ganzen Frage der Hauptfaktor, der Reichstag, völlig außer Betracht gelassen wird. Ist auch nicht daran zu zweifeln, daß er der Abmachung mit Bayern zustimmen wird, so ist es doch fraglich, ob sich eine Mehrheit dafür findet, die Erledigung der Sache auf die lange Bank zu schieben. Denn die Reichstagsgesetze sind in Kraft getreten, und es wäre ein unhaltbarer Zustand, ihre Wirksamkeit für Bayern noch länger in Frage zu stellen. Auf jeden Fall wird sich das Schicksal der Regierung Verhängnisfeld in den nächsten Tagen erfüllen!

Die Gewerkschaften bei der Reichsregierung.

Am Mittwoch vormittag empfing der Reichswirtschaftsminister die Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen zu einer Aussprache über die durch die fortschreitende Entwertung der Mark und die fortgesetzte Preissteigerung hervorgerufene Wirtschaftslage.

Die Gewerkschaftsvertreter erklärten, daß sie nicht so sehr als die Fordernden, sondern vielmehr als Helfer der Regierung im Kampfe gegen die drohende Wirtschaftskatastrophe erschienen sind. Sie weisen u. a. auf die große Verunsicherung innerhalb der Arbeiterschaft hin, die sich, wenn nicht alles getan würde, um einer weiteren Verelendung der Arbeiterschaft entgegenzuwirken, wieder, wie im vorigen Jahr, in Ausschreitungen Luft machen könnte. Unerträglich sei, daß in der Zeit höchster wirtschaftlicher Not die Schlemerei gewisser Schichten unbehindert fortbesteht. Unbedingt notwendig wäre hingegen einzukreiten und neben der Devisenregulation der Einfuhr von Luxusartikeln Einhalt zu gebieten.

Der Reichswirtschaftsminister entwarf ein ausführliches Bild über die deutsche Wirtschaftslage und begrüßte die Bereitwilligkeit der Gewerkschaften, die Regierung in den von ihr geplanten Maßnahmen zu unterstützen. In der Aussprache ergab sich über alle angeführten Fragen volle Übereinstimmung.

Die Gewerkschaften haben bisher noch keine bestimmten Forderungen erhoben. Sie werden erst zu diesem Zwecke zusammenzutreten. Schon in allerhöchster Zeit sollen weitere Beratungen zwischen der Regierung und den Gewerkschaften stattfinden.

Die Situation ist verdammt ernst! Die Regierung sollte keinen Augenblick zögern, die härtesten Maßnahmen zu ergreifen, um die Katastrophe zu verhindern, soweit das in ihren Kräften steht. Die Arbeiterschaft steht ihr im Kampfe gegen die Spekulationen und Ausbeuter bedingungslos zur Seite. Mit dieser Unterstützung muß sie den Kampf wagen, dessen Ziel die Stabilisierung unserer Mark und damit eine Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands ist.

Bier oder Brot?

Durch den Krieg hat Deutschland 16 Prozent seiner Anbaufläche für Brotgetreide verloren, aber nur ungefähr halb soviel von seiner Bevölkerung. Gegen 2 Millionen Tonnen Brottorn müßten zuletzt aus dem Ausland zu einem überaus hohen Preis eingeführt werden, um den notwendigen Bedarf der Bevölkerung an Brot, Mehl und sonstigem Gebäck zu decken. Und trotz alledem sind im Rechnungsjahr 1921 allein nach amtlichen Angaben über 13 Millionen Zentner Gerste (zwei Drittel Millionen Tonnen), ein Drittel der gesamten Gerstenernte zu Bier vergoren worden!

Für dieses Jahr ist eine „mäßige Mittelernte“ an Brotgetreide vorausgesetzt worden. Die Organisationen der Agrarier bezweifeln, daß die Landwirte die vorgeschriebene, an sich nur geringe Getreidemenge werden abliefern können. Die Regierung hat bereits das Lieferungsoll für Gegenden mit schlechter Ernte herabgesetzt oder aufgehoben. Und doch darf weiter Gerste in unbefränkter Menge in den Brauereien in Bier umgewandelt werden.

Das Markenbrot besteht nur zu ungefähr einem Drittel aus dem billigen Umlagegetreide. Es steigt dauernd im Preise, weil sein größerer Teil aus dem ständig sich verteuernenden, im In- und Ausland frei verkauften Getreide stammt. Der Reichstag hat die Getreidemenge auf nur 2,5 Millionen Tonnen festgesetzt; Anträge unserer Genossen, eine Erhöhung auf 4,5 Millionen Tonnen vorzunehmen, wurden von der Mehrheit abgelehnt. Die Agrarier behaupten, schon bei Lieferung von 2,5 Millionen Tonnen bliebe nach Abzug des eignen Bedarfs, des Saatguts und der Deputate für den freien Verkauf nichts übrig. Aber für die Brauereien haben sie Millionen Zentner Gerste!

Am 30. September d. J. wäre die Bestimmung des Biersteuergesetzes abgelaufen, wonach auch Meisabfall, Grieß und Maisgrieß zur Bierherstellung verwendet werden dürfen. Der Reichstag hat noch kurz vor Schluß der Tagung Zeit gefunden, dieses Gesetz zu „verbessern“ und seine Geltungsdauer bis Ende September nächsten Jahres zu verlängern. In Zukunft darf Meis in jeder Form, also auch Vollreis verbraucht werden. Die Brauer frohlocken über den Wegfall der „sehr lästigen Beschränkung“ auf zur menschlichen Nahrung nicht mehr geeigneten Meisabfall; sie werden von nun an auch guten Meis in großen Mengen aufkaufen. Und die Arbeiterfrauen werden ihren Meis noch teurer bezahlen oder sich mit dem von den Brauereien nicht mehr gefaßten Meisabfall begnügen.

Der Bayerische Brauerbund allerdings lehnt die Verwendung von Meis und Mais auch weiterhin ab. Er hat es für notwendig gehalten, in der Presse ausdrücklich zu erklären, er sei sich mit der bayerischen Staatsregierung und der gesamten bayerischen biertrinkenden Bevölkerung „in der strengsten Aufrechterhaltung des altbewährten Reinheitsgebots“ vollständig einig. In Bayern wird also nur Brot, Korn verbraucht!

Welche Prostration der leidenden Massen in jener Erklärung liegt, das ahnen offenbar die Brauer nicht und anscheinend auch nicht die Massen. Und darum wagt es auch die „Lagezeitung für Brauerei“, das offizielle Organ des Deutschen Brauerbundes, in ihrer Nummer vom 11. August d. J. den völlig nährwertlosen Stoff als Ersatz für Zucker warm zu empfehlen und von ihm zu behaupten, er behüte den Ankauf von Lebensmitteln im Ausland und damit die Erhöhung unserer Salulanten. Das schreiben dieselben Leute, die seit Jahr und Tag durch die Vergärung von Nahrungsmitteln das Volkswohl und das Volkvermögen aufs empfindlichste schädigen.

Statt Brot — Bier, statt Kartoffeln und Obst — Schnaps, statt Zucker — Saccharin — das ist das Rezept, das die Brauer und Brenner dem Volke vorschreiben, auf daß ihre Profite wachsen! Wann wird endlich ein Strich durch diese Rechnung gemacht?

Technische Nothilfe und Jungdeutscher Orden.

Wir berichteten über ein Rundschreiben des Jungdeutschen Ordens, in welchem dieser seine Mitglieder aufforderte, der Technischen Nothilfe beizutreten. In dem Rundschreiben war die Rede von einer Arbeitsgemeinschaft mit der Technischen Nothilfe in dem Sinne, daß beide Organisationen sich gegenseitig Mitglieder zuteilen sollten. Dazu erhalten wir von der Zeitung der Technischen Nothilfe folgende Erklärung:

In der Nr. 189 hat der Magdeburger „Volkstimme“ angeblich auf Grund eines Rundschreibens des Jungdeutschen Ordens, in welchem die Nothilfe ausgedrückt war, eine gegenseitige Arbeitsgemeinschaft mit der Technischen Nothilfe zu schließen, die Folgerung gezogen, daß eine solche gegenseitige Arbeitsgemeinschaft tatsächlich vollzogen worden sei.

Wenn bei einzelnen Stellen des Jungdeutschen Ordens diese Nothilfe bestanden haben mag, so bedeutet dies eine Verleumdung des Charakters der Technischen Nothilfe, für die entsprechend ihrer Zwecksetzung eine Förderung irgendeiner einzelnen Interessengruppe oder Bevölkerungsgruppe gar nicht in Frage kommt.

Die Technische Nothilfe hat stets alle derartigen aus unklaren Vorstellungen über ihr Wesen entsprungenen Ansinnen als unberechtigbar mit ihrer Aufgabe jederzeit zurückgewiesen. Dieses gilt auch für den Jungdeutschen Orden, soweit dieser solche Nothilfen der Technischen Nothilfe gegenüber zum Ausdruck gebracht hat. Jegendeine Art von Arbeitsgemeinschaft ist zwischen der Technischen Nothilfe und dem Jungdeutschen Orden oder sonst einer Organisation nicht abgeschlossen worden.

Technische Nothilfe
vom Reichsministerium des Innern.

Wir hätten die Sache nicht aufgegriffen, wenn uns nicht das in Frage stehende Rundschreiben des Jungdeutschen Ordens im Original vorgelegen hätte. Es sollte uns freuen, wenn die Technische Nothilfe von sich aus jede Arbeitsgemeinschaft mit irgendwelchen reaktionären Organisationen zurückweist, noch mehr aber, wenn sie die Reihen ihrer Mitglieder streng auf die Gründe hin zu mustern versuche, aus welchen die einzelnen zur Technischen Nothilfe gekommen sind. Das gilt besonders für alle diejenigen, die zur Technischen Nothilfe erst nach dem Mord an Rathenau gekommen sind.

Von der Zeitung der Magdeburger Technischen Nothilfe wird uns berichtet, daß entsprechende Weisungen, welche die Durchführung der Technischen Nothilfe mit solchen Elementen berühren sollen, hinausgegangen sind.

Kohlenmangel und seine Folgen.

In letzter Zeit wurde wiederholt auf das unaufförliche Sinken der Kohlenförderung im Ruhrgebiet und die dadurch entstehende schwere Gefährdung unsers Wirtschaftslebens hingewiesen. Demgegenüber haben sich die Bergarbeiter vor einigen Tagen bereit erklärt, ihrerseits zur Hebung der Förderung beizutragen. Wie notwendig das ist, zeigt die Handelsbilanz für das 1. Halbjahr 1922.

Im Januar führten wir für 148 Millionen Mark Steinkohlen ein, im Juni war der Bedarf an ausländischer Kohle schon so groß, daß dafür über 1 Milliarde ausgegeben werden mußte. Vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1922 wurden insgesamt für 2 1/2 Milliarden Mark Steinkohlen eingeführt. Der Kohlenmangel und die infolge der riesigen Entwertung der Mark beschränkte Einfuhr sind natürlich nicht ohne Folgen geblieben auf die Einfuhr der Rohstoffe, zu deren Gewinnung die Kohle notwendig ist. Obwohl in Deutschland zahlreiche Zementfabriken stillliegen, mußten wir im Januar für die Einfuhr dieses wichtigen Baustoffes 370 000 Mark, im Juni aber schon 78 Millionen Mark ausgeben. Die Rohstoffgewinnung litt ebenfalls umgehener unter dem Kohlenmangel. Im Januar wurde für 66 Millionen Mark Rohstoffe eingeführt und im Mai gingen bereits 432 500 000 Mark dafür ins Ausland. Im Juni war die Summe etwas geringer.

Diese Zahlen zeigen, daß mit dem Sinken der Kohlenförderung die Einfuhr von Zement, Rohstoffen und andern Rohstoffen, deren Gewinnung von der Kohle abhängig ist, stetig sinken und schließlich die Kaufkraft der Mark. Das ist um so bedauerlicher, als sich der Kohlenmangel zum Teil wenigstens durch unsere eigene Kraft beheben läßt.

Die Bergarbeiter würden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie sich dazu entschließen könnten, den Bedürfnissen unserer todtkranken Wirtschaft im weitgehendsten Maße Rechnung zu tragen. Aufgabe der Regierung wäre es in diesem Falle, dafür zu sorgen, daß die Gewinne aus der Mehrarbeit der Knappen nicht in die Tasche der Unternehmer fließen, sondern denen zugute kommen, die für uns das große Opfer bringen.

Kleines Feuilleton.

Das hungernde Ausland.

Heinrich Heine schreibt in der „Weltbühne“, einer sehr empfehlenswerten, von Georg Meißner in Berlin herausgegebenen Zeitschrift:

In Berlin heißt man den Hungerstich, unter dem das Ausland leidet, die Hungersucht und Hungerhilfe in Deutschland untergebracht, die in der Tat ein paar hundert Millionen beträgt. Viele Länder geben darüber, ein paar Millionen über dem Durchschnitt, und manche Länder, wie die Türkei, geben gar keine Hilfe. Es gibt kein Land, das nicht ein wenig, hier oder da, ein paar Millionen, um den Hunger zu lindern, so möchte man sie doch des Verdienstes eines Schmeichlers halten, das ihnen keine Hilfe zu leisten vermag.

Geben Sie, zum Beispiel, jedes einzelne Scherle aus der Provinz heraus? Es hat die Höhe und Größe der Hungersucht, aber Sie werden nicht dazu zu stehen. Sagten Sie schon, daß das Ausland, das Hungerstich leidet, das man am besten durch die Provinzen, die die Hungersucht lindern, tragen können? Das ist eine sehr schöne Idee, aber es gibt ein Hindernis, das Sie nicht überwinden können — und das ist die Hungersucht. Das ist ein Hindernis, das Sie nicht überwinden können, weil die Hungersucht die Provinzen, die die Hungersucht lindern, tragen können. Das ist ein Hindernis, das Sie nicht überwinden können, weil die Hungersucht die Provinzen, die die Hungersucht lindern, tragen können.

Sie werden nicht dazu zu stehen. Sagten Sie schon, daß das Ausland, das Hungerstich leidet, das man am besten durch die Provinzen, die die Hungersucht lindern, tragen können? Das ist ein Hindernis, das Sie nicht überwinden können, weil die Hungersucht die Provinzen, die die Hungersucht lindern, tragen können.

Sich gelassen, daß „Austland am Gort greuze“: von all den kleinen Geschäften hat keine mehr weit zu ihm. Sie sehen mit Augen, aus denen wenig Jahre, aber viel Leid und Leben schaut, auf das Leben ihres Kindes und ihres Mannes, auf ihre Weine, die sie frager, auf ihre Finger, die wie Luft sind, und erwarten ihren Tag. Vor dem Schicksal dieses Kindes verstimmt der gewöhnliche Mensch geistiger Wesen: solche Szenen können „geheim“ sein. Der dem Schicksal des „getöteten Knaben im Bade“ gegenüberstehen, wer die „Mutter mit hungernden Kindern“ in ihrer Hütte hat sitzen sehen und die drei Knaben auf der Holzbank mit Hochgefühl, der weiß genug.

Der Ton nun, der die Stunde melden soll, ist lautes Schreien, schreiend auf die Glocke, mein Herz... Man kommt wie im Traum auf eine Straße, die erfüllt ist von Sommer, Freude und Glanz, wo jeder an sein Geschäft geht und keiner weiß, daß es der Nord ist. Ah, wer doch auf die Glocke ihres Herzens höre, so mächtig und laut, daß von allen Seiten der eine wie der andere herüberläuft: Helft, helft, helft!

Theaterkritik. Die Hamburger Kammerspiele haben es unternommen, den holländischen Schauspieler „Keigen“ herüberzuführen, haben jedoch damit wenig Erfolg. Zwar ist für die Holländer in Hamburg ein großer Erfolg, aber in Rotterdam und in anderen Städten der Umgebung des Städtchen Rotterdam verholten wurde, im Haag und in Amsterdam die Kammerkonzerte des Nord zur Aufführung nur unter der Bedingung gewisser Zugeständnisse erteilt. Von der Kritik wird erwartet, daß die Hamburger Schauspieler das Glück mit geringen Mitteln zur Aufführung bringen, ganz abgesehen von den schauspielerischen Leistungen, die man nicht übersehen möchte. Die Spielstätte hier, so daß man fast von einem Wunderhaftem sich wundern kann, das die Holländer sprechen kann. Sie hätten lieber Schicksal in Deutschland erlebt, wenn Herr Branner mit seinen beiden Schwestern und Söhnen nach Hamburg gekommen wäre. Das hätte ein sehr interessantes Schauspiel gegeben.

Herrn Branner mit seinen beiden Schwestern und Söhnen nach Hamburg gekommen wäre. Das hätte ein sehr interessantes Schauspiel gegeben. Sie werden nicht dazu zu stehen. Sagten Sie schon, daß das Ausland, das Hungerstich leidet, das man am besten durch die Provinzen, die die Hungersucht lindern, tragen können? Das ist ein Hindernis, das Sie nicht überwinden können, weil die Hungersucht die Provinzen, die die Hungersucht lindern, tragen können.

dem Gebiete der weltlichen Kunst zu Gehör kommen lassen, und zwar ist hierfür die Aufführung der Cecilia-Ode beachtenswert. Mit der Aufführung des gewaltigen, in Dessau noch nicht gehaltenen Oratoriums „Israel in Ägypten“ wird das Fest seinen Höhepunkt finden. Eingeleitet werden die Veranstaltungen durch einen Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Schering (Halle).

Esbesfall. Heinrich Heine, der bekannte Dichter, ist in Eisenach infolge eines Schlaganfalls im Alter von 55 Jahren gestorben. Bevor Heine im vorigen Jahr in Eisenach seinen Wohnsitz nahm, war er in München als Lehrer an der staatlichen Kunstschule und in Dresden tätig.

Bildende Kunst. Das Schloß in Pillnitz bei Dresden ist wieder dem Publikum zugänglich gemacht worden, nachdem sein Schicksal durch viele Jahre hinweg gelitten war. Unter der Leitung des Professors Hänel, des Direktors des Historischen Museums in Dresden, sind die Räume instand gesetzt worden. In großer Zahl sind Landschaften und Bildnisse von bekannten Dresdener Künstlern, wie Alexander Hildebrand, Silvestre, Dietrich, Graff, und von Italienern wie Rotari und Ricci zu sehen sowie eine Galerie schöner Frauen. Schönes Meißner Porzellan und Bedwood-Stenzeng ist in den Räumen verteilt. In dem aus dem 18. Jahrhundert kommenden, als Bergschloß bezeichneten Flügel fällt vor allem ein von Weinig angelegter Salon im Louis-XVI-Stil auf sowie eine Reihe von Emporen. In dem seit 1818 von Schirndt erbauten Hauptbau, dem neuen Schloß, sind es besonders der große Saal und die Kapelle mit Fresken von Vogel von Vogelstein. Unter der Leitung des aus Wien stammenden Künstlers Joseph Urban, dessen aus moderner Geistes geborne Theaterdekorationen ihm seit Jahren schon einen Namen gemacht haben, ist in Kenhorst vor kurzem in der vornehmsten Straße der Stadt, der fünften Avenue, eine Filiale der „Wiener Werstatt“ eröffnet worden. Sie führt die schönsten Erzeugnisse des Wiener Kunsthandwerks, namentlich kostliche Arbeiten in Silber, vor und versucht auf diese Weise, den unter der allgemeinen Not leidenden Künstlern Wiens eine für sie unbedingt notwendige Abzweigung zu verschaffen, um ein Überleben des Wiener Kunsthandwerks zu verhindern. Gustav Klimt ist in der Ausstellung mit mehreren Originalen, darunter einer seiner bedeutendsten, im jedem Hinsichtlich liebend erzeugten Landschaften, und Reproduktionen aus der großen Klimtperiode vertreten.

Von den Wahlen in Polnisch-Oberschlesien.

Von unserm Korrespondenten in Katowitz wird uns geschrieben:

Der Wahlkampf hat eigentlich schon auf der ganzen Linie begonnen, und man kann sagen, er wird ziemlich scharf geführt. Zwei Lager bei den Polen haben sich deutlich ab. Den National- und Christlichdemokraten, einer Mischung aller bürgerlichen Parteien, stehen die nationalen Arbeiterparteien und die polnische sozialistische Partei gegenüber. Der anerkannte Führer der erstern ist Korfanth, als Haupt der gegnerischen Gruppe kann man den Woimoden Rymer bezeichnen, der vor seinem Amtsantritt Angestellter der polnischen Berufsvereinigung gewesen ist. Die Arbeitergruppe verfügt über den zeitlichen Apparat der Woimodenschaftsverwaltung. Ihren bürgerlichen Gegnern stehen die illegalen, vielleicht auch die legalen Waffen zur Verfügung, die in Polnisch-Oberschlesien reichlich vorhanden sind. Die überlegene Mehrheit ist zweifellos bei den Arbeitern. Aber die Anhänger Korfanths haben die größere Aktivität. Der Mann selbst ist ein Programm. Seine Niederlage in Warschau hat ihm freilich auch in Oberschlesien etwas geschadet. Aber sein Ruhm unter den „Patrioten“ ist groß genug, daß er sich eine kleine Schlappe leisten kann.

Seine Gegner sind entschieden jähmmer daran. Die nationale Arbeiterpartei hat in der Person des Woimoden Rymer zwar die Regierung übernommen, aber es zeigt sich täglich deutlich, daß sie dieser Aufgabe nicht gewachsen ist. Das wirtschaftliche Leben stockt. Es ist ein fürchterlicher Warenmangel in Katowitz. Viele Geschäfte öffnen nur stundenweise. Dazu kommt die Not der Industrie. Die Wagengestellung ist auf die Hälfte der normalen Zahl herabgesunken. Man ist gezwungen, die Kohle auf Galben zu schütten. Besonders empfindliche Unternehmungen, wie z. B. die Stahlfabrik in Chorzow und die Wismarhütte stehen vor der Schließung, weil durch ungeschickte Behandlung der Maschinen und durch sonstige Fehler großer Schaden verursacht wurde. Es fehlt eben überall an den qualifizierten deutschen Arbeitern. Die sind vertrieben. Dazu kommt noch das Geldelend in Polnisch-Oberschlesien. Die Banken versagen, weil die Sicherheit fehlt. Alle diese Dinge sind Folgen der unnatürlichen Teilung des Landes. Man kann gerechterweise der Woimodenschaft daraus keine Vorwürfe machen. Die ihr übertragenen Aufgaben war eben zu groß nach polnischen Begriffen. Das hindert aber die Anhänger Korfanths nicht, in Versammlungen und Zeitungen sehr scharf über die unschöne Verwaltung herzufallen. Und da die Arbeiter das Elend der neuen Regierung am stärksten zu spüren bekommen, sind sie natürlich für die agitatorischen Phrasen der christlichen Nationalisten empfänglich.

Zwischen diesen beiden Hauptgruppen stehen nun die Autonomisten und die Deutschen. Die ersteren werden wohl keine große Bedeutung bekommen. Dagegen stehen die Deutschen gegenwärtig im Brennpunkt des politischen Kampfes. Niemand bewirbt sich um sie, aber jede der Machtgruppen wirft der andern vor, durch ihre Agitation die Geschäfte der Deutschen zu fördern. Sie gelten als Landesfeinde, gefährlicher als die Moskowitzer. Der nationalpolnische Haß geht so weit, daß sogar die polnischen Sozialisten verlegen abzuweichen, wenn man ihnen den Vorwurf macht, daß sie sich mit den deutschen Sozialisten verbinden wollen. Ja, Führer der polnischen Sozialisten erklären in Versammlungen, sie würden schon dafür sorgen, daß kein deutscher Sozialist in den Sejm gewählt würde. Der Wahlkampf wird von den Deutschen unter sehr schweren Bedingungen geführt werden müssen.

Trotzdem ist an eine Koalition der deutschen Parteien nicht zu denken. Dazu sind die Gegensätze zu groß. Die gemeinsame Not hat vorläufig noch eine Art stillschweigender Burgfrieden zustande gebracht. Der endet aber, sobald die eigentliche Agitation für die Wahlen einsetzt.

Am 20. August werden sich die deutschen Sozialisten in einer Konferenz in Katowitz über ihre Kandidaten für die Seimwahlen einig werden. Es ist sicher, daß sie sich für besondere Stimmzettel entscheiden. Eine Listenvereinbarung ist nach dem polnischen Wahlgesez nicht gestattet. Der Wahlkampf der deutschen Genossen wird sicher nicht leicht sein, da sie auch über recht geringe Mittel verfügen. An Presse haben sie die „Wielki Kolski“, eine einmal wöchentlich erscheinende Zeitung, und den „Kolski Willen“ in Katowitz, der täglich herausgegeben wird. Leider haben beide Blätter sehr unter dem Terror der Uebernationalisten zu leiden. Immerhin ist zu hoffen, daß die deutschen Sozialisten bei einigem Geschick nicht schlecht abschneiden werden. Freilich läßt sich bei einer polnischen Wahl nichts voraussehen, am allerwenigsten in Oberschlesien.

Notizen.

Gegen die „Kole Jahne“. Der frühere Kommunist Gauth, der zusammen mit der kommunistischen Arbeitergemeinschaft zu den Unabhängigen übergetreten ist, teilt in der „Freiheit“ mit, daß er gegen den Chefredakteur der „Kole Jahne“, Heinrich Eißfeldt, die Beleidigungsklage anstrengen wird. Die „Kole Jahne“ hatte behauptet, Gauth hätte um eine Stellung bei der Kolen Gewerkschaftsinternationale „geschorrt“ und dabei zu herbeiführen gegeben, daß er um diese Stellung zur K. P. D. übergehen wolle.

Neue Angaben der Scheidemann-Akten. Die Oberstaatsanwaltschaft teilt mit: Guffert und Delschläger haben vor dem Untersuchungsrichter ihr Geständnis in allen Stücken aufrecht erhalten. Delschläger erklärt, er habe, als Oberbürgermeister Scheidemann (Hof), die Pistole auf Scheidemann gerichtet, indem er etwa 16 Schritte hinter Scheidemann stand. Am Schießen sei er durch den Stoß eines Mannes verhindert worden, der ihm und Guffert bewirkt oder unbewirkt schon während des ganzen Weges hinderlich gewesen sei. Als er diesen Mann von sich geschleudert habe, habe er, Delschläger, den Oberbürgermeister hinstürzen sehen und ihn für tot gehalten. Selbstverständlich hat sich eine Person, die in der von Delschläger geschilderten Weise tätig gewesen war, bisher nicht gemeldet.

Die Haftentlassung der Rathenauer abgelehnt. Der Oberstaatsanwalt hat den Anträgen auf Haftentlassung der wegen Begünstigung in Untersuchung gezogenen Personen widersprochen. Die Anklageschrift wird voraussichtlich in der nächsten Woche den Angeklagten zugestellt werden. Die Lechow zugegeben hat, ist innerhalb der Organisation C seit drei Monaten in der Plan, Rathenau zu ermorden, erwogen worden. Der Mitangeklagte E. u. v. n. a. u. d. soll schon vorher die Absicht gehabt haben, Rathenau zu erschließen. Die Ermordung Rathenaus sei deshalb beschlossen worden, weil man glaubte, durch diese Tat einen Rufsaufstand hervorzurufen zu können, der dann zu einer Umwälzung der politischen Verhältnisse führen sollte.

Dollar Amtliche Notiz vom **1060 Mark**
Mittwoch 1000 Mk.
Donnerstag mitt. ca.

Klärung in der Beamtenbewegung. Der Verfall des Deutschen Beamtenbundes schreitet fort. Neben andern zahlreichen Organisationen verläßt auch die Soziale Arbeitsgemeinschaft deutscher Beamtenverbände, die hauptsächlich die Besoldungsgruppen I bis 6 umfaßt, ihre bisherige Spitzenorganisation. Der Begründer dieser Organisation, Hugo Kamossa, hat seinen Ueberritt zum Allgemeinen deutschen Beamtenbund vollzogen. Die von ihm herausgegebene Zeitschrift „Die Bundesparole“ bringt in ihrer neuesten Nummer eine längere Erklärung, in der Kamossa diesen Schritt, den mit ihm alle wirklich gewerkschaftlich denkenden Beamten tun werden, eingehend begründet. So schreitet der Klärungsprozess in der Beamtenenschaft unaufhaltsam vorwärts.

Entwurf eines neuen Beamtengesetzes. Der Staatskommissar für Vorbereitung der Verwaltungsreform hat den Entwurf eines allgemeinen Beamtengesetzes fertiggestellt. Der Entwurf umfaßt das gesamte Beamtenrecht, so den Eintritt in das Beamtenverhältnis, Kündigung und Entlassung, ferner die Fürsorge in Krankheitsfällen, die Unfallfürsorge und die Versorgung des Beamten oder seiner Hinterbliebenen im Falle der Dienstunfähigkeit. Anfang Oktober werden Vertreter der Reichs- und Staatsministerien sowie der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen zur Beratung des Entwurfs zusammenkommen. Hoffentlich gelingt es recht bald, den von der Beamtenenschaft seit langer Zeit erwarteten Gesetzentwurf zur Verabschiedung zu bringen, damit an die Stelle des jetzt noch in Geltung befindlichen überholten Beamtenrechts ein modernes tritt, das den veränderten Verhältnissen Rechnung trägt.

Abzahlung für Staatsangestellte. Nach einer Verfügung des Reichsfinanzministers ist die Abzahlung auf die monatliche Vergütung für Staatsangestellte, die bisher 1000 Mark betrug, auf 2000 Mark erhöht worden. Dieser Betrag soll sofort ausbezahlt werden.

Neue Lohnforderungen der Berliner Buchdrucker. Wie die „Dena“ erfährt, werden neue Verhandlungen zwischen der Zeitungsverlegerin und den Arbeitnehmern im Buchdruckgewerbe stattfinden, da die Arbeitnehmer angesichts der wachsenden Leistung neue überhöhte Forderungen gestellt und in einigen Betrieben Leistungszulagen bis zu 1000 Mark verlangt haben. Die Situation hat sich in einigen Verlagsunternehmen bereits wieder stark zugespitzt, so daß mit einer neuen Streikgefahr gerechnet werden muß.

Die Gasthäuser in Leipzig geschlossen. Der Arbeitgeberverband für das Gaststättengewerbe Leipzig hat beschlossen, wegen des Kellnerstreiks sämtliche Hotel- und Gaststättbetriebe während der Messe geschlossen zu halten.

Das Sterben der Presse. Die „Süddeutsche Presse“, ein in München bisher erscheinendes demokratisches Organ, hat ihre Erscheinung eingestellt. Die Folge seines Eingehens ist, daß in München nur noch monarchistische und sozialistische Zeitungen existieren.

Schutz der Republik. Auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik ist vom Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien die kommunistische „Schlesische Arbeiterzeitung“ auf 1 Woche verboten worden, weil sie anlässlich des Aufenthalts des Reichspräsidenten in Breslau ein Gedicht voll schwerster Anpöbelungen des Reichspräsidenten veröffentlicht hatte. Die betreffende Nummer vom 15. August ist beschlagnahmt worden.

Der neue Polizeipräsident von Dresden. An Stelle des vom Amt entfernten Dr. Grille ist der Erste Staatsanwalt vom Landgericht Dresden, Dr. Thomas, der das Polizeipräsidium vertretungsweise leitete, unterm 16. August zum Polizeipräsidenten ernannt worden.

Eine seltsame Verhaftung. Der württembergische Landtagsabgeordnete Emil Schuler, der der unabhängigen Fraktion angehört, wurde nach einer Meldung der „D. L. Z.“ auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wegen Landesherrats und Verrats militärischer Geheimnisse verhaftet. Das Delikt wird erblickt in einem Artikel „Waffenkunde und Arbeiterschaft“, für den Schuler verantwortlich gezeichnet hat. Der Hinweis Schulers auf seine Immunität als Abgeordneter wurde zurückgewiesen, weil es sich um ein „Ergreifen auf frischer Tat“ handle. Trotzdem wurde Schuler am Abend der Verhaftung wieder auf freien Fuß gesetzt, da weder Verdunklungsgefahr noch Furchtverdacht vorliegt. Warum also erst die Verhaftung?

Deutsche Verfassungsfeier in Argentinien. Die stark beachtete Verfassungsfeier der deutschen republikanischen Vereinigung in Buenos Aires nahm in Anwesenheit des Gesandten Knoll einen glänzenden Verlauf. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Lindemann hielt Professor Goldschmidt die Festrede über das Thema „Von Weimar bis Genoa“.

Massenverfahren gegen Eisenbahner in Italien. Die Direktion der Staatsbahnen in Italien beschloß wegen der Teilnahme am letzten Eisenbahnerstreik 52 Eisenbahner zu entlassen und gegen etwa 50 000 Eisenbahner das Disziplinarverfahren einzuleiten. Darunter befindet sich auch der Zentralvorstand der Eisenbahner-Gewerkschaften.

Depeschen.

Nationalistischer Terror in München.

München, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) In Bayern vollzieht sich in aller Deutlichkeit die Scheidung zwischen den reichstreu und reichseindlichen Elementen. Der Kampf geht nicht mehr um einzelne Paragraphen des Münchener Protokolls und die republikanischen Schutzgesetze, sondern um die bewusste Förderung des Reichsverbandes im Sinne der monarchistischen Reaktion.

Ministerpräsident Graf Lerchenfeld hat sich Pressevertretern gegenüber für die Einhaltung der Berliner Vereinbarungen ausgesprochen und die Tätigkeit des Reichspräsidenten Gert anerkannt. Die Wut des nationalpolitischen Böbels richtet sich nun gegen Lerchenfeld, der als Bayerns Totengräber bezeichnet wird. Der „Offene Brief“ des „Ordnungsblatts“ versichert, ganz Deutschland und die halbe Welt verfolge atemlos die Haltung Bayerns. Der Brief wird in Form von Flugblättern in großen Massen verteilt.

Der Ordnungsboel begnügt sich aber nicht mit Papieren und Protesten. Durch Plakate aufgepeitscht, bringt am Mittwoch mittag der nationalpolitische Straßenmob in das Landtagsgebäude ein, belagerte das Fraktionszimmer der Bayerischen Volkspartei, unterbreitete dem Landtagspräsidenten eine Resolution, und nur dem gütigen Zureden der Abgeordneten und der kräftigen Sprache der Hauspolizei gelang es, die jubelnde und schimpfende Masse zum Abzug zu bewegen. Die Deputation vertrat offen die Forderung nach einem sofortigen Rücktritt der Regierung und der Auflösung des Parlaments.

Während des ganzen Nachmittags fuhren Automobile durch die Straßen, aus denen Flugblätter geworfen wurden, die eine überaus aufreizende Sprache führten. Die Druckerei ist auf den Flugblättern nicht angegeben. (Siehe auch den Artikel „Neuwahlen in Bayern?“)

London steht die Lage „nicht tragisch“ an.

London, 16. August. Der Londoner Berichterstatter des W. L. W. erfährt, daß in britischen Kreisen die mit Bezug auf die Reparationsnote entstandene Lage keineswegs tragisch aufgefaßt wird und daß der Entscheidung der Reparationskommission in Ruhe entgegengeesehen werde. Praktische Schritte der französischen Regierung werden nicht für wahrscheinlich gehalten.

In belgischen und italienischen Kreisen werde die Frage einer neuen alliierten Konferenz auf breiterer Grundlage und zu einem späteren Zeitpunkt erörtert.

Frankreich wartet auf den Entschluß der Reparationskommission.

Paris, 17. August. In einem Bericht der Agence Havas über die Lage heißt es, die französische Regierung kann erst eine Entscheidung treffen, sobald die Reparationskommission sich mit der Frage des Moratoriums für Deutschland befaßt hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Kommission entsprechend den Bestimmungen des Friedensvertrags den Deutschen Gelegenheit geben wird, sich zu äußern. Die Antwort der Reparationskommission wird frühestens am Freitag bekannt sein.

Ein englischer Arbeiterführer über das Reparationsproblem.

London, 17. August. Der britische Arbeiterführer Ch. H. G. sagte in einer Rede, der Zusammenbruch der letzten Konferenz sei für Europa beklagenswert und ernst. Reparationen könnten durch Unterdrückung oder verschwendnerische militärische Operationen nicht erzielt werden und auch nicht durch Gebietsannexionen oder eine ernste Einmischung in die inneren Verhältnisse Deutschlands. Reparationen seien nur möglich, wenn Deutschland gedeihe und von der Drohung einer wirtschaftlichen Bestrafung oder politischen Auflösung befreit werde.

Der Eindruck der Rede des Reichskanzlers.

London, 17. August. Dem Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge soll der anspruchsvolle Ernst der Neuhermungen des Reichskanzlers Wirk auf die 80 bis 40 gesammelten ausländischen Journalisten einen starken Eindruck gemacht haben.

Wie Djemal Pascha erschossen wurde.

Baku, 17. August. Ueber die Ermordung des früheren türkischen Marine Ministers Djemal Pascha werden aus Tiflis folgende Einzelheiten berichtet: Djemal Pascha war am 19. Juli in Tiflis eingetroffen und wollte am 23. Juli weiterreisen. Am 22. Juli wurde ihm zu Ehren ein Diner gegeben. Als er sich um 10 Uhr abends nach Hause begab, wurde aus einem Wagen, in dem sich zehn Personen befanden, auf ihn geschossen. Djemal Pascha, seine beiden Begleiter, ein holländischer Polizeibeamter und eine vorübergehende Frau wurden durch die Schüsse getötet. Bisher wurden 199 Armenier in Haft genommen.

Bombenattentat.

Paris, 17. August. Mittwoch abend wurde gegen das italienische Konsulat in Marseille ein Bombenanschlag verübt. Es wurde nur Materialschaden angerichtet. Der Täter ist entkommen. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Formamint
Tabletten vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren Schutz vor Ansteckung in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Fritz Sievert

Betten-Spezialgeschäft
Magdeburg, Bahnhofstraße 11

en gros en détail

Kein Laden!

Kein Laden!

Ich habe sie im Traum erblickt und war von ihr gerückt entzückt! Noch heute hole ich auf alle Fälle mir eine solche, schöne Stahlrohr-Bettstelle!

F. Sievert-Magdeburg-Bahnhofstr. 11 - Tel. 8042

Stahlrohrbett „Regina“ 2750
weiß emailliert, 30 mm Stahlrohr . Mk.

Stahlrohrbett „Edith“ 3000
weiß emailliert, 30 mm Stahlrohr, mit Sperrholzfüllung Mk.

Stahldrahtmatratzen — Bettfedern
Auflegematratzen
dreiteilig, in Jute, Leinen, rot Drell und Jacquard.
Versand nach ausserhalb.



der neue
moderne
Kinopalast!

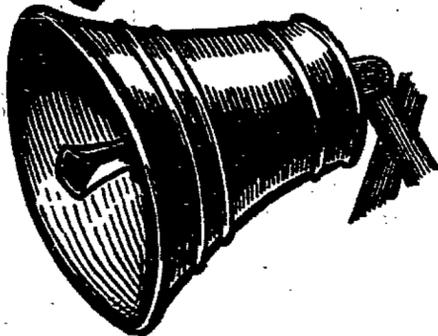
Walhalla-Lichtspiele

Ab Freitag den 18. August

Erstaufführung

des nach Motiven von Schiller neuzeitlich bearbeiteten
und glänzend inszenierten Filmbuchs

Die Glocke



In den Hauptrollen: **Citra van Ryt** Hermann Picha
G. A. Semmler

Mit verstärktem Orchester, Solo- und Chorgesängen

Die Geheimnisse von Berlin



Die Weltstadt in Glanz und Licht

Personen:

Evi Eva — Karl Auen — Claire Solo
G. Oberg — Ida Perry — J. Rehberg
usw. usw.

Wegen des zu erwartenden großen Andrangs zu den Abendvorstellungen, den das große Publikum möglichst gebeten, nach
Möglichkeit schon die erste Vorstellung am 6 Uhr zu besuchen.

Erhöhte Preise!

Freiarten ungültig!

Spielzeit **Wochentags von 6 bis 10 1/2 Uhr** — **Sonntags von 3 bis 10 1/2 Uhr** Spielzeit
Anfang der letzten Vorstellung 8 1/2 Uhr

Blaue Grotte

Prälattenstraße

Der
neue
Spielplan
übertrifft
alle
bisherigen
Programme!

Beifallsstürme

durchbrauten nach jeder
Darbietung das Haus!

Schlager auf Schlager! **★** Erfolg auf Erfolg!

Konzert ab 7.30 Uhr,
Vorstellung ab 8.15 Uhr.

ROYAL-Künstlerspiele

Breitweg 94. Telefon 1477.
Erstes und größtes Kaffeehaus-Kabarett am Platz!
Ab heute vollständig neues Programm:
Fredy und Berty, akrobatisches Spiel mit
zwei Stunden — Arno Wolf, humoristischer
Musikant — Rolf Toto, der eleganteste
Groses- und Tanzmeister — Hans Alexander,
Humorist und Anjager u. w. 4 Schlager.
Mittwoch und Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr
Kaffeekränzchen-Vorstellung.

ZENTRAL-Theater
täglich 7 1/2 Uhr
Der größte Erfolg!
Mascottchen
Dienstag den 22. August
100. Aufführung!
Vorverkauf eröffnet!

Stephanshallen
Ein Badeabenteuer
6 Solosänger u.
Mann bleibt Mann

Saal frei!
(ausg. Sonntags)
Sanssouci Gracau.
Telephon 7444. (8251)

Geld
Darlehensschuldschein
u. beschr. geg. Wechsel-
sicherheit u. Kontokorrentpl.
H. Rödel, Schulgasstr. 17.
(a. d. Alt. Markt, Schw. 9-7)
Sonntags 10-2. 8259

3 Orions 3
und 301
8 weitere
erakt. Kunstkräfte
täglich
Kleinkunsthöhne
Hohenzollern

Städtische Theater
Freitag den 18. August
Stadttheater
(Auser Anrech)
Carmen.
Anf. 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Victoria-Theater
Vorf. f. d. Gewerkschafts-
bund der Angestellten
Was ihr wollt.
Ein Kartenverkauf zu dieser
Vorstellung findet an der
Kasse nicht statt.

**Fürstenhof-
Diele** Prälattenstr.
Nr. 28.
8 Uhr:
**Die Original-
Jazz-Band
Kanada four**
Gesellschaftstanz
Kein
Wellswang!

**Lichtschauspielhaus
Panorama**

Heute und folgende Tage!
Unsere heutige Spielreihe wird infolge
ihrer glänzenden Zusammenfassung abge-
meinen Beifall finden. Der erste Film:
Matrosenliebe
Es ein Drama von Walter Schaubert.
Kitty Costa, Karl de Vogt, Greta Schickel-
haus teilnehmen unter der Regie von Carl
Schubert, der Meister der Bühne. Das
Drama spielt in den ersten bis zum letzten
Akt der Weltgeschichte, logisch aufgebaut
und enthält infolge seiner Eigenart nicht
das geringste plötzliche Ereignis.
Der zweite Film:
Opfer der Ehe
Singt Susan Gersand in einer Doppel-
rolle der Jure und Maria. Sonstige
Hauptrollen spielen Greta Schickel-
haus und Greta Schickel-haus. Der
Drama, der so bekannt, hat sich schon
vielmal bewährt.
Die Handlung spielt sich nach
den weltberühmten Geschehnissen auf der
Hochsee ab. In dramatischer, sinnvoller
in der Handlung ist die Darstellung
des plötzlichen Ereignis.
Auserdem:
Die nächste Vorstellung auf dem
Gebiet der Kinematographie
„Er“ Harold Lloyd
hat der gesamte Film als der Welt
höchste Kinematographie bezeichnet in seinem
ersten Film.
„Er“ kommt in der Rolle
keine Grenzen
„Er“ Harold Lloyd bringt mit
seiner neuen Schöpfung, Greta
Schickel-haus, die besten Kinematographie, welche
bislang auf dem Kinematographie erschienen.
„Er“ Harold Lloyd wird bei jedem
Ausgang seiner Schöpfung, Greta
Schickel-haus, die besten Kinematographie, welche
bislang auf dem Kinematographie erschienen.
„Er“ Harold Lloyd wird bei jedem
Ausgang seiner Schöpfung, Greta
Schickel-haus, die besten Kinematographie, welche
bislang auf dem Kinematographie erschienen.
Beginn **Sonntags 3 Uhr,**
Wochentags 7 1/2 Uhr.

Miama 1922 Magdeburg
die Ausstellung des Wiederaufbaues

Sonnabend den 19. August
7. großer Volkstag
Kinderfest.
Nachmittags 4 Uhr: Auf dem Vergnügungspark für Kinder
im Alter von 9 bis 12 Jahren Lauf- u. Springspiele,
Kletterhaus, humoristische Ballonanstöße und
sonstige Belustigungen mit Verteilung von Gewinnen
und Preisgaben im Vergnügungspark.
Abends 6 1/2 Uhr: Kinder-Fest.
Nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr: Doppelkonzerte am Haupt-
restaurant und am Adelf-Hütting-See.
Abends von 8 bis 10 Uhr: Großes Gesangs-Konzert, angeführt
vom Magdeburger Lehrergesangsverein, 150 Sängern. Großes
Konzert am Hauptrestaurant.
Abends 9 Uhr: Musikalische Beleuchtung des Adelf-Hütting-
Sees, ausgeführt von Pyrotechniker Bernh. Richter jun., Magdeburg.
Eintrittspreise:
Erwachsene 25.00 Mk.
Schüler und Kinder über 14 Jahre 15.00 Mk.
Kinder unter 14 Jahren 5.00 Mk.
Ab 7 Uhr abends Erwachsene 11.00 Mk.
Schüler und Kinder 5.00 Mk.
einschließlich städtischer Halbtages-
Dauerkarten nachfolgend!

Sonntag den 20. August
8. großer Volkstag
Von 11 bis 1 Uhr: Doppelkonzert am Adelf-Hütting-See
und am Hauptrestaurant.
Nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr: Doppelkonzert am Adelf-Hütting-
See und am Hauptrestaurant.
Abends von 8 bis 10 Uhr: Doppelkonzert am Adelf-Hütting-See
und am Hauptrestaurant.
Nachmittags 5 Uhr: Großes humoristisches Tagesschauspiel.
Abends 9 Uhr: Großes Licht-Fest.
Alle Feuerwerke werden von Pyrotechniker Beckmann, Berlin, angeführt.
Eintrittspreise:
Erwachsene 25.00 Mk.
Schüler und Kinder 15.00 Mk.
Ab 7 Uhr abends Erwachsene 11.00 Mk.
Schüler und Kinder 5.00 Mk.
einschließlich städtischer Halbtages-
Dauerkarten nachfolgend!

Sonderausstellungen:
Sozialfürsorge (Halle VI)
Eintrittspreise:
Wochentags 2.00 Mk. Sonntags 5.00 Mk.
Kinder unter 14 Jahren haben zu dieser Halle keinen Zutritt.
Deutsches Siedeln u. Wandern (Halle XI)
Tägliche Eintrittspreise:
Erwachsene 5.00 Mk.
Schüler und Kinder 2.00 Mk.
Große Tauschwaren in der Kleinfachwaren-Abteilung von
Gefäßwaren, Porzellan, Glaswaren, Keramik, dem Magde-
burger Verkehr für Gefäßwaren, und dem Gefäß-
waren-Verkehr für Gefäßwaren.

Eintrittspreise: Karten, die an den Hauptausstellungen der Miama gelöst
werden, berechtigen zum freien Eintritt in diese Sonderausstellung.
Sonderkarte am Schrittschritt.
Erwachsene und Kinder 5.00 Mk.

Großer Vergnügungspark
ab 3 1/2 Uhr nachmittags im vollen Betrieb.

Rammer-Lichtspiele.

Heute bis einschließlich Donnerstag:
Fridericus Rex
(Ein Königsschicksal)
1. Teil: Sturm und Drang.
2. Teil: Vater und Sohn.

Manuskript: Hans Behrendt, Arzen von Cserépy und B. E. Lütjge. —
Regie: Wilhelm Praeger. — Architektur: Diplom-Ingenieur Hans Dreier.
Kostüme: Karl Reiner. — Photographie: Guido Seiber u. Ernst Lütjgens.

Personen des 1. und 2. Teiles:
Friedrich Wilhelm I., König von Preußen Albert Steinrück
Sophie Dorothea, Königin von Preußen Gertr. de Palffy
Friedrich, Kronprinz von Preußen Otto Gebühr
Wilhelmine, Prinzessin von Preußen Charlotte Schult
Elisabeth Christiane, Kronprinzessin von Preußen Ena Korena
Frau von Ruzick, Hofdame der Kronprinzessin Elli Flohr
Fürst Leopold von Anhalt-Desau Ed. v. Winterstein
Generalleutnant von Grambow Bruno Decarli
Graf von Saldorf, russischer Gesandter am Hofe des Königs von Preußen Eugen Burg
Oberst von Schaf Theod. Burgardt
Oberst von Rasow Joseph Klein
Oberst von Rott Adolf Klein
Leutnant von Rott } Fremde des Kronprinzen
Leutnant von Reiff }
von Pöcknitz, Hofmarschall des Königs von Preußen Franz Groß
Frau von Kametz, Hofmeisterin der Königin von Preußen Marie v. Bülow
Rittm. Hofprediger des Regiments Gens d'armes Albert Datz
Graf Ritter, ein Bürgermädchen aus Potsdam Elli Alexandra
Kantore Ritter, deren Vater Paul Neufeld
Graf, Kapitan des Kronprinzen Hans Behrendt
Freiherr v. Gumbach, Staatsminister König Friedrich Wilhelms I. Leonhard Hasel
Der Kammerdiener des Königs Karl Platen
Freiherr, der Kammerdiener des Kronprinzen
Hofdame, Kammerherren, Offiziere preussischer Regimenter, Pagen, Lakaien, Soldaten
der Potsdamer Wespenschar, u. s. w.

Ort der Handlung: Berlin, Potsdam, Rheinsberg, Küstrin, Sinsheim i. Baden.
Erhöhte Preise. — Verstärktes Orchester.
Da Platzbestellungen nicht angenommen werden, besuche man zunächst die
Nachmittagsvorstellungen, die mit gleicher Orchesterbesetzung stattfinden.
Ehren- und Freiarten ungültig. Beginn 3 Uhr nachmittags.
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr: **Große Frühvorstellung.**

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 17. August 1922.

An unsre Kolporteurs und Austrägerinnen.

Das deutsche Zeitungsgewerbe kämpft unter der Einwirkung des katastrophalen Marksturzes gegenwärtig den schwersten Kampf um seine Existenz.

Alle Wahrscheinlichkeiten nach werden wir aber gezwungen sein, den Bezugspreis für September abermals zu erhöhen.

Verlag der „Volksstimme“.

Was die große Wäsche kostet.

Keine Hausfrau ist heute zu beneiden. Was nützt es ihr, wenn sie eine Tasse voll Papiergeld erhält.

War schon früher die große Wäsche mit ihren, das Haushaltsbudget stark belastenden Ausgaben der Schreden der Hausfrauen, um so mehr jetzt, wo die Preise auch für alles, was zur Wäsche gehört, zu riesen summen angeschwollen sind.

Wenn auch das Koch, das die große Wäsche im Wirtschaftsgeld reißt, nicht so groß ist wie die Ausgaben für die Wäschekauf, groß genug ist es auf jeden Fall.

Table with 2 columns: Item (e.g., 2 Pfund Wäsche, 2 Schill Seife) and Price (e.g., 86 Pf., 22 Pf.).

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Preise vor dem Kriege.

Es ist hier ein Haushalt zugrunde gelegt, der mit den Materialen auf das sparsamste umgeht.

Wenn sich die Hausfrau keine Hilfe nehmen kann, also ganz allein am Waschtisch steht, spart sie zwar den Lohn für die Wäscherin, aber die Ausgaben für Kohlen erhöhen sich.

Hebrigen Tagen die Hausfrauen über Mangel an Wasser mitteilen. Die Detailgeschäfte erklären, sie würden nicht beliefern.

Die Sauberkeit ist heute auch ein teures Vergnügen. In den einfachsten Kulturbedürfnissen müssen wir uns größte Beschränkungen auferlegen.

Kommunistische Konsequenz. Am Mittwoch sprach in einer äußerst schwach besuchten kommunistischen Frauenversammlung in „Luisenpark“ die Sekretärin der 3. Internationalen, Gertraud Siurm.

Ginweis. Für Groß-Diersleben und Umgegend liegt heute ein Stoppet vom Rießigs Lichtspielen bei.

Sonderzug nach Blankenburg (Harz). Am Sonntag den 20. d. M. verkehrt bei anstehender Beilegung ein Schnellfahrender Sonderzug mit nur 4. Klasse von Magdeburg Hauptbahnhof nach Blankenburg (Harz).

Sonderzüge zur Magdeburger Rennwoche. Dem Magdeburger Rennverein ist es für seine große Rennveranstaltung am Sonntag den 26., Sonntag den 27. und Dienstag den 29. August gelungen, für den Haupttag am Sonntag den 27. August drei Rennsonderzüge für den Besuch aus Berlin, Leipzig und Hannover in die Wege zu leiten.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirk Vulkan. Am Freitag den 18. August, abends 7 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung im „Mollerberggarten“.

Bezirk Sudenburg. Am Freitag den 18. August, abends 7 1/2 Uhr. Frauenabend im „Goldenen Löwen“.

Jungsozialisten.

Die Freitagveranstaltungen werden diesmal wieder auf Dienstag verlegt.

Jungsozialisten. Am Dienstag sprach Genosse Ferl bei uns über den Achtstundentag. Besonders fein herausgearbeitet waren die Gründe und Gegengründe, die eine ausgiebige und flärende Diskussion zur Folge hatten.

Frohe Stunden in trüber Zeit will die Arbeiterjugend der Alten Werkstatt am Freitagabend in den „National-Festalen“ ihren Gästen bereiten.

Berichtigung. Die Arbeiter-Wochenarten bei der Magdeburger Straßen-Eisenbahn kosten ab 21. August 50.00 Pf. (nicht 30.00 Pf.).

Die Rentenschwäger der Invaliden- und Angehörigenversicherung finden im Infanterieeinzel eine Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt über Lohnklassen, Leistungen, Beiträge und Unterhaltungen abgedruckt.

Die neuen Flugpostmarken zu 25, 40, 50, 60 und 80 Pf. sowie zu 1, 2, 3 und 5 Mark sind jetzt erschienen und bei den mit dem Vertrieb beauftragten Verkaufsstellen erhältlich.

Eine veraltete Verfügung. Durch Kundenerlasse vom 9. September 1885 und vom 1. Februar 1901, welche seinerzeit im Einvernehmen mit dem Reichskanzler und dem preussischen Kriegsminister herausgegeben worden sind, wurde angeordnet, daß alle als Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika in das Inland zurückkehrenden früheren Reichsangehörigen, die ihren inländischen Militärdienst nicht nachgeholt haben, nur ein zeitlich begrenzter Aufenthalt zu gestatten sei.

Auslandsjahru: Deutsches Siebeln und Wandern.

Sonderausstellung d. Deutsch. Auslandsinstituts Stuttgart a. d. W. Miama. Sochinteressant und lehrreich! Eintritt für Erwachsene 3 Mark, Schüler und Kinder 2 Mark.

Die „Einjahru“ von Kindern. Wie man weiß, ist Frankreich schon längst infolge der sinkenden Geburtenzahl von Entvölkerung bedroht. Noch nie zuvor hat aber eine Volkszählung so beunruhigende Ziffern aufgewiesen, wie die vom Jahre 1921, deren Ergebnisse jedoch veröffentlicht worden sind, und eine Gesamtbevölkerung von nur 39,2 Millionen Seelen zeigten.

Interessante Laubenaustellung. Auf der Miama findet während der Tage vom 19. bis 21. August d. J. eine Sonder-Laubenaustellung statt. Unter den aus fern und nah zur Verfügung gestellten Tieren befinden sich sehr viel hier noch nicht gesehene Seltenerheiten.

Vorsicht bei ungereinigten Puhappen. Vor dem Kauf von ungereinigten Puhappen u. dergl. wird von der Gesundheitspolizei zur Verhütung der Uebertragung von ansteckenden Krankheiten gewarnt.

Ein Rabalier. Vor Gericht stand der 25 Jahre alte Kaufmann Schmitz-Schäfer. Er ist erst im vergangenen Jahre wegen Betrugs um 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Jetzt sollte er sich wegen neuer 19 Betrugsfälle verantworten.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Baden im Wilhelmshafen am Sonnabend von 8 bis 9 1/2 Uhr. Sarsersvorstellung im Victoria-Theater: Sonnabend den 18. August, Nachts 10.00 Uhr.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Freitag (außer Anrecht): Carmen. (Anfang 7 Uhr.) - Sonnabend geschlossen. - Sonntag (außer Anrecht): Die Fledermaus.

Bereine und Versammlungen.

In einer öffentlichen Mieterversammlung in der Neuen Werkstatt am 15. August sprach Herr Becker 3 über die gestrichelte Mierte für Magdeburg. Bis jetzt weiß noch keiner, wie hoch diese sich stellt.

Die am 15. August in Hilles Keiställen überaus zahlreich veranordnete Mieterchaft der Neuen Werkstatt nimmt mit Enttäuschung Kenntnis vom Magistratsbeschluss zur Festsetzung der gestrichelten Mierte und bedauert, daß der Magistrat in seinem Beschlusse nicht mehr soziales Verständnis für die Mieterchaft an den Tag gelegt hat.

Die verammelte Mieterchaft glaubt annehmen zu dürfen, daß der Regierungspräsident als Aufsichtsbehörde diese vom Magistrat vorgelegten Sätze nicht genehmigt, sondern sich den von den Mietervertretern vorgelegten Sätzen anschließt.

Bei der Verabschiedung der Vorlage des Magistrats betr. die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues in Höhe von 200 Prozent ist der Magistrat durch interfraktionellen Beschluß beauftragt, in Rücksicht auf die steigende Not des Volkes eine soziale Gestaltung der Wohnungsbauabgabe herbeizuführen.

Das Reichsmietengesetz enthält auch die Fassung, daß bei Festsetzung der gestrichelten Mierte seitens des Magistrats eine Absetzung nach Art der Wohnung vorgenommen werden kann. Die Versammlung ersucht die städtischen Körperschaften, im Sinne des Reichsmietengesetzes dahin zu wirken, daß auch die gestrichelte Mierte nach sozialen Gesichtspunkten festgesetzt oder eine solche Festsetzung bei der Regierung beantragt wird.

Gewinn-Auszug

20. Preuß.-Südb. (246. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse 1.ziehung 18. August 1922. Ohne Gewähr. In der Mittagsziehung wurden Gewinne über 600 Mark gezogen.

Table with 2 columns: Prize amount and Winning numbers (e.g., 2 zu 10000 M 261127, 10 zu 2000 M 11870 133359).

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 600 Mark gezogen. 2 zu 250000 M 387143, 2 zu 125000 M 177222, 4 zu 10000 M 292575 337211.

Provinz und Umgegend.

Das Ende des Helmes der Landjäger.

Der Helm der Landjäger... Der Helm der Landjäger...

Die wilhelminische Kopfbedeckung ist oft genug unlesbar aufgefallen... So zeigte sich z. B. am Sonntag bei der Einweihung des Kriegerdenkmals...

Parteinachrichten.

Klein-Osterröden. Sozialdemokratischer Verein. Am Freitag abend 8 Uhr Versammlung bei Schübe.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Dahlensleben, 17. August. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Sonnabend abend 8 Uhr findet beim Genossen Krause eine wichtige Mitgliederversammlung statt.

Neuhaldensleben, 17. August. (Neuer Brotpreis.) In einer gemeinsamen Sitzung von Vertretern der Produzenten und Konsumenten wurde der neue Brotpreis festgesetzt.

Bei den Verhandlungen wurde über den unerschämten Wucher der Landwirte mit dem freien Getreide debattiert... Die Landwirte noch Getreide aller Ernte liegen, das zu den stetig steigenden Tagespreisen verkauft wird.

Döfingersleben, 17. August. (Eine Parteiverammlung) wird am Sonnabend abgehalten... wo alle Mitglieder und Beizer der „Vollstimme“ erscheinen müssen.

Kreis Wanzleben.

Diesdorf, 17. August. (Berlieringerin gesucht.) Der Damen-Verein... den eine Frau aus Diesdorf vor einigen Tagen im Geschäftshaus der „Vollstimme“ gesehen hat.

Stierleben, 17. August. (Eine öffentliche Versammlung) wird am Sonntag abgehalten... Parteiführer Schumacher (Magdeburg) spricht im Lokal von Klodmann über „Die Politik und das Wirtschaftleben“.

Harzburg, 17. August. (Ein Arbeiterjugendfest) findet am Sonntag den 20. August im Gasthof zur grünen Linde statt... Der Arbeiterjugendverein fordert alle Jugendlichen und Jugendvereine auf.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 17. August. (Praktikanten.) die noch im Besitz von Äpfeln für die Speisekammer sind... werden gebeten diese ungehindert an den Genossen Grundbesitzer abzugeben.

Peter Rarn.

Der Graf von Holzogen.

(22. Fortsetzung.)

Redigiert von...

Die Nacht auf der Straße in Gesellschaft über... Die Nacht auf der Straße in Gesellschaft über... Die Nacht auf der Straße in Gesellschaft über...

einen neuen Wertmesser für die Leistung von... indem sie die Entschädigungsfähigkeit dafür dem Brotpreis angepaßt hat.

Kreis Salze.

Schnepf, 17. August. (Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene) werden auf die wichtige Befanntmachung der Fürsorgestelle im Inlandteil aufmerksam gemacht.

Ulmars.

Stendal, 17. August. (Das Schicksal der Kriegsinvaliden.) Auf den Schienen der Eisenbahnbrücke bei Sämerden die vollständig verarmte Leiche eines jungen Mannes gefunden.

Schweres Baumglück in Berlin.

Die 40 Meter hohe Halle des Anhalter Bahnhofs in Berlin ist zurzeit unterhalb ihrer Bedachung mit einem großen Gerüst umkleidet... da dort von 30 Mann Arbeiterarbeiten ausgeführt werden.

Das Publikum bemächtigte sich angesichts der Katastrophe eine ungeheure Panik... Viele Frauen erlitten Ohnmachtsanfälle. Die Wohnbeamten eilten zusammen mit den auf dem Bahnhof stationierten Mannschaften der Schutzpolizei nach der Unfallstelle.

Die Körper der verunglückten Arbeiter waren in der jüchsterlichsten Weise verümmelt... Die noch Lebenden haben so schwere Verletzungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Die Zeichen der irdisch Verminglückten sind von der Staatsanwaltschaft bis zur endgültigen Klärung des Unglücksfalls beschlagnahmt worden... Eine Kommission von Baufachleuten wird eine genaue Prüfung des Gerüsts vornehmen.

„Die Proletarier wissen nicht zu sterben!“ Dies harte und brutale Wort fiel vor einigen Tagen auf einem Berliner Bahnhof... Es kam natürlich aus dem Mund eines Juniors, eines schwerreichen Mannes.

glaube aber doch schwerlich, daß sie einen Kavaliere, der in der... Die Nacht auf der Straße in Gesellschaft über... Die Nacht auf der Straße in Gesellschaft über...

Kleine Chronik.

Tragischer Tod eines Artisten. Auf dem Volksparkplatz... In einer dortigen Schaubude trat ein ungewöhnlicher Unglücksfall ein.

Schreckensstat eines Kriegsverletzten. Im Dorfe Detteln in der Nähe von Weimar erlitt der Maurer Marquardt, ein Kriegsteilnehmer, der im Felde erhebliche Verletzungen davongetragen hatte, einen Wahnsinnsanfall.

Ein Lastauto in eine Kiesgrube gestürzt. Ein mit zahlreichen Personen besetztes Lastautomobil stürzte bei Neufahrn (Bavarn) in eine Kiesgrube.

Schweres Bombenunglück. Auf dem polnischen Flugplatz bei Puzig sollten im Rahmen eines militärischen Sportfestes Bombenabwürfe von einem Flugzeug ausgeführt werden.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Voranbesahlung, die Seite 4.00 Mark, aufgenommen. Krieger. Am Freitag nachm. 5 Uhr Versammlung bei Kumbler, Kl. Kriegerstr.

Briefkasten.

Berichterstatter Neuhaldensleben. Die Befanntmachung der Brotartenausgabe gehört, wie überhaupt alle Befanntmachungen, in den Inlandteil.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Varubitz, Brandeis), date (17. 8.), and water level (+ or -). Includes a legend for + and - signs.

Wettervorhersage.

Freitag, 18. August. Nach verbreiteten Regenschauern und Gewittern wieder Wäher. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Advertisement for 'Hühneraugen' (corns) and 'Kufirol' (fungus treatment) with an illustration of a foot and text describing the product's benefits.

Magdeburg-Buckau
Schwarzer Adler, Magdeburg-Buckau
 Mittagsloch von 12 bis 2 Uhr
Franz Stute, Inhaber Chr. Helmecke
 Herren-Artikel — Buckau, Schönebecker Str. 34

Geschäftliche Rundschau
 und
Zeitungs-Dauer-Fahrplan

Aschersleben
S. & M. Crohn, Breite Straße
 Kaufhaus

Schönebecker Straße Nr. 99 **Gerson Herzberg & Söhne** Schönebecker Straße Nr. 99
 Vortreffliche Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren und Damen-Konfektion

CONITZER & CO., das leistungsfähige Kaufhaus

Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschau

Möbelhaus **Udo Müller**, Wilhelmstr. 35/36

Louis Rauch Webwaren Modewaren
 Magdeburg-B., Schönebecker Str. 103, Tel. 7396

August Eck, Buckau
 Strickgarne — Strumpfwaren — Unterzeuge

Hermann Ehrhardt
 Modehaus — Breite Straße 37
 Herren- und Damen-Garderoben

Ascherslebener Bank
 Rasmussen & Co., Kommanditgesellschaft

Adolf Haeuber Nachf. — Rudolf Greulich —
 Schönebecker Str. 108
 Drogen — Farben — Verbandstoffe

Insel-Drogerie Sudenburger Str. 4a, F. Pospiech
 Drogen — Farben — Lacke — Parfümerien

Mark 14 **Otto Stuß** Markt 14
 Spezialgeschäft für Hüte, Mützen, Pelzwaren, Herrenartikel

Max Neumann
 Markt Nr. 25 — Wäschehaus — Markt Nr. 25

Wilhelm Balleier Markt 18, Kolonialwaren,
 Drogen, Farben, Weinhandlung, Spirituosen.

Jeden Sonntag **Schützenhaus** Jeden Sonntag
 Treffpunkt der Jugend im Festsaal des Schützenhauses

Adolf Lüneburg
 Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Ernst Croneberg
 Bonifaziuskirchhof 5 — Wäscheanfertigung

Sportbekleidung — L. Friede
 Spezialabteilung für Fußball und Turnen

Otto Ulbricht, Markt 5 Spezialgeschäft in
 Hüten, Mützen, Schirmen und Stöcken — Reparaturen

Adolf Hofrichter Markt 16
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Schuhwarenhaus Paul König
 Breite Straße 1

Walter Keßler Kronprinzen-
 straße 11 Herren- und Knaben-Konfektion — Kein Ladengeschäft

E. Dippner, Markt, Ecke Hagenstraße
 Vortreffliche Bezugsquelle für Uhren, Gold und Silberwaren

Barby
 Drogerie und Kräutergewölbe zum Mond
 Barby, Schulzenstraße 4, führt
 alle Farbwaren zu sämtl. Anstrichen

W. Quenzel Breite Straße 2
 Glas, Porzellan, Luxuswaren und Haushaltsgegenstände

P. Göhring Nachf., Inhaber: Rud. Appel
 Kolonialwaren und Delikatessen — Zigarren — Spirituosen

OTTO DANKWERTH, Mittagstraße 30
 Dampf färberei u. chem. Reinigungsanstalt — Gegründet 1882

Calbe a. d. Saale
B. Rawak, Inhaber: Max Hoffmeister
 Herren- und Knaben-Garderoben, Berufskleidung für alle
 Gewerbe, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Stöcke

En gros Adolf Müller, Querstr. 2/4 En détail
 Zigarren, Zigaretten, Tabake — Größt. Spezialgesch. am Platze

Zentraltheater-Restaurant Friedrichstr.
 Nr. 117 Gutgepflegte Allendorfsche Biere, ff. Liköre, Kaffee usw.

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach

Neuhaldensleben
Adler-Drogerie Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107/8
 Drogen, Farben, Verbandstoffe, Gute Qualität Seifen, Parfümerien Solide Preise

Stubbenhagen & Co., Calbe a. d. S.
 Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
 Großes Lager in Elektromotoren und Beleuchtungskörpern.

Café-Monopol-Diele
 Breiteweg Nr. 55/56 — — — Künstler-Konzerte

Ohne Gewähr **Ohne Gewähr**

Emil Lehmann, Bernburger Straße 86
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Calbe a. d. Saale C. Müller Calbe a. d. Saale
 Zimmerei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf.
 Breiteweg 71 — Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren

Braunschweig-Hannover (V): 1212(D), 1262(D),
 540, 924, 1263(D), 312(D), 354, 612(D), 714,
 Braunschweig-Hameln (V): 1222(D), 312(D).
 Braunschweig-Seesen (V): 205
 Braunschweig (V): 910, 126
 Eilsleben (V): 440(W), 1120
 Berlin (IV): 480, 540(D), 650(D), 705(D), 855,
 1085, 116(D), 410(D), 510, 588(D), 715(D),
 825(D), 830, 920
 Burg (IV): 582(W), 215, 420(W), 645, 1108
 Loburg (IV): 749, 100, 900
 Zerbst-Leipzig (IV): 520, 940, 185, 355, 745
 Halle-Leipzig (II): 405, 700(D), 732, 1089, 1107(D),
 130, 430, 610(D), 720, 912(D).
 Köthen (II): 1205

Groß-Salze-Elmen (II): 525(W), 540(W), 635(W),
 1218(W), 143(W), 288(S), 920
 Förderstedt (II): 359(W)
 Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 435, 632
 Güsten (II): 915, 250(W), 620, 1035
 Krensens-Frankfurt a. M. (III): 1208(D)
 Blumenberg (III): 358(W), 542(W), 780, 308, 441, 641
 Thale (III): 520(S), 620, 918, 1215, 388, 710
 Blumenberg-Stauffurt (III): 730, 308, 441, 641(S)
 Halberstadt (III): 958(D), 115(D), 1130
 Wittenberge (I): 555, 848(D), 610, 1130
 Wolmirstedt (I): 510(W), 850(W), 115, 433(W)
 Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 882
 Stendal (I): 924, 357, 705(D)
 Neuhaldensleben (I): 325(W), 1185

Adler-Drogerie Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107/8
 Drogen, Farben, Verbandstoffe, Gute Qualität Seifen, Parfümerien Solide Preise

Walter Heymann Nachf. Friedrichstr. 99
 Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Kurz- und Wollwaren

Spezienschuhhaus Z. Fließ
 Alleinverkauf der weltberühmt. Marken Mercedes u. Dr. Dieh

Hugo Steiner, Schloßstr. 106
 Putz-, Weiß- und Wollwaren

Hermann Kleinau
 Schlosserstr., Zerbst Str. 13
 Fahrräder — Ersatzteile

Walter Heymann Nachf. Friedrichstr. 99
 Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Kurz- und Wollwaren

Schuhwarenhaus Otto Schulze
 Bahnhofstraße 5

Modenhaus A. Trautwein
 Reserviert für

Palast-Theater
 Wöchentlich zweimal wechselndes Programm

Kaufhaus Max Schlesinger, Schönebeck
 Modernes Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel

Ferdinand Lange
 Markt 21 Eisenwaren Markt 21

Schuhhaus Stolle
 Verkaufsstelle der
 Burger Schuhwarenfabrik Stolle & Cie.
 Geschäfte in Magdeburg:
 Breiteweg 87, Tel. 4689 — Jakobstr. 46, Tel. 4689
 Buckau: Schönebecker Str. 29/30, Tel. 3154

Konditorei und Café Lehmann
 Scharntauer Straße 1, Fernruf 433

Paul Berger, Schönebeck, Hüte, Mützen, Wäsche, Kra-
 watten u. and. Herrenartikel. Vereinslieferungen. Ständiges
 Lager in Pelzwaren. Stets Eingang v. Neuheiten. Solide Preise

Heinrich Straußberg, Breiteweg 70
 Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör
 Reparaturwerkstatt

Carl Timpe Breiteweg 56
 Spezialhaus für Handarbeiten, Besatz, Modewaren
 und Herrenartikel

Carl Büniger Breiteweg 8
 Tuchhandlung — Arbeiter-Garderobe, Baumwollwaren

Paul Ed. Müller Salztor 3
 Elegante Lederwaren und Reiseartikel

Rudolf Rötter, Krausestrasse 10
 Bau- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrschule)

Adolf Mendel Nachf., Scharntauer
 Straße 61
 Manufaktur- und Modewaren

Carl Büniger Fernspr. 528
 Haus- und Küchengeräte

Lebensmittel sowie sämtliche Waschartikel, wie
 Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie
 billig, vorteilhaft und gut bei

Carl Stephan Kaiser-
 straße 25
 Schlafzimmer, echt Eiche und imitiert
 Küchen in allen Preislagen
 Spezialität: Polstermöbel, Tapeten

Wilhelm Stutter Markt Nr. 13
 Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß

Wilhelm Pistorius Scharntauer Straße 44
 Haus- und Küchengeräte, Installation und Bauklempneroi

Hermann Gabriel Markt 3
Willy Kampe Elbtor 2
Paul Reyer Steinstraße 55
 Als Mitglieder des Rabattsparvereins gewähren wir 5% Rabatt

M. Vogts Möbelgeschäft
 Friedrichstraße 17a Inh. Paul Vogt Friedrichstraße 17a

EMIL LINKE Markt 7
 Pelzwaren, Hüte und Mützen

Deutsche Herren-Moden Julius Moses
 Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderobe

Bahnhofs-Drogerie Schönebeck
 Fritz Bokranz jun.
 Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel
 Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren

Paul Preuß, Breiteweg 4
 Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Bäckereiarartikel

Georg Büniger, Breiteweg 42, gegenüber
 Gasthaus Goldenener Stern
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung
 Berufskleidung — Wollwaren — Trikotagen

Burger Fahrradhaus Richard Wilke
 Breiteweg Nr. 10

Fr. Höpfner Friedrichstr. 47/48
 Alteisen, Metalle, maschinelle Anlagen

Glückauf-Drogerie
 Prinzenstraße 3 Erich Weber Prinzenstraße 3

OTTO PUSSEL
 Manufakturwaren / Wäsche / Aussteuerartikel / Bettfedern
 Dampf-Reinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb

Heinrich Schulze Markt 20
 Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

Simon Bary Elbstraße
 Nr. 19
 Rohprodukte
 kauft laufend Alteisen, Alfmehle, Papier,
 Lumpen, Knochen

Rosmarin-Drogerie
 Wasserstraße 1 Inh. Horst Goedel Wasserstraße 1

W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 18
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel

Franz Otto Scharntauer Str. 35
 Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel

Stassfurt
Gustav Behrens, Steinstr. 3 u. 11
 Hüte und Mützen — Herren-Artikel

F. W. Badelt Möbelfabrik

Carl Jaß Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Herrenwäsche

Alfred Keppler, Scharntauer Straße 47
 Zigarren, Zigaretten, Rauchtobake
 Telefon 522

Gust. Rappenus, Hohlweg 1, Sandhaus
 Herren- und Knaben-Garderoben — Hüte, Mützen, Wäsche,
 Krawatten

Franz Becherer Stassfurt,
 Steinstr. 9
 Fernruf Nr. 50 und 116
 Getreide, Futter, Rauhfutter- u. Düngemittel-Großhandlung

Herm. Günsche Scharntauer
 Straße 5
 Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl

Walter Grabe
 Parfümerien Lacke u. Farben

W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 18
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel

Karl Dobberfuhr, Breite Strasse 61
 Uhren — Goldwaren — Musikinstrumente

Wilhelm Stutter Markt Nr. 13
 Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß

Hirsch-Drogerie — Ferd. Schröder
 Scharntauer Str. 12 — Drogen, Farben, Parfümerien

Gust. Rappenus, Hohlweg 1, Sandhaus
 Herren- und Knaben-Garderoben — Hüte, Mützen, Wäsche,
 Krawatten

Magdeburg-Cracau
 — Am Wasserfall —
 Elbgarten Cracau Inh. Albert Naumann & Sohn
 Jeden Sonntag Tanz, schattiger Garten, Veranden, Kegelnbahn

EMIL LINKE Markt 7
 Pelzwaren, Hüte und Mützen

Ernst Schönberg, Scharntauer Straße 43
 — Fernruf 471 —
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 18
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel

Gommern
 Breite Straße 12, Breite Straße 48,
 Salzstraße 77
 Kolonialwar., Spirituosen, Zigarren

Carl Jaß Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Herrenwäsche

Ernst Schönberg, Scharntauer Straße 43
 — Fernruf 471 —
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

FRITZ KÜHNE Bahnhofstr.
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

Rinne & Co. Breite Straße 12, Breite Straße 48,
 Salzstraße 77
 Kolonialwar., Spirituosen, Zigarren

Carl Jaß Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Herrenwäsche

Ernst Schönberg, Scharntauer Straße 43
 — Fernruf 471 —
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

Härtels Konfektions- u. Wäschehaus

Karl Dobberfuhr, Breite Strasse 61
 Uhren — Goldwaren — Musikinstrumente

Carl Jaß Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Herrenwäsche

Ernst Schönberg, Scharntauer Straße 43
 — Fernruf 471 —
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

H. TAEGER, Steinstrasse 4/5
 Modewaren Aussteuer-Artikel
 Konfektion Kurzwaren

Gommern
 Breite Straße 12, Breite Straße 48,
 Salzstraße 77
 Kolonialwar., Spirituosen, Zigarren

Carl Jaß Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Herrenwäsche

Ernst Schönberg, Scharntauer Straße 43
 — Fernruf 471 —
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

Gebr. Klaus
 Manufakturwaren — elektr.
 Bettfedern-Reinigungsanlage

Gommern
 Breite Straße 12, Breite Straße 48,
 Salzstraße 77
 Kolonialwar., Spirituosen, Zigarren

Carl Jaß Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Herrenwäsche

Ernst Schönberg, Scharntauer Straße 43
 — Fernruf 471 —
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

Otto Dünzel Nachf.
 Drogen, Farben, Kolonialwaren, Spirituosen

Gommern
 Breite Straße 12, Breite Straße 48,
 Salzstraße 77
 Kolonialwar., Spirituosen, Zigarren

Carl Jaß Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Herrenwäsche

Ernst Schönberg, Scharntauer Straße 43
 — Fernruf 471 —
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

Gross-Salze
 Deckt euem Bedarf bei
Walter Hörning — Friedrich Strube

Gommern
 Breite Straße 12, Breite Straße 48,
 Salzstraße 77
 Kolonialwar., Spirituosen, Zigarren

Carl Jaß Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Herrenwäsche

Ernst Schönberg, Scharntauer Straße 43
 — Fernruf 471 —
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

Elmenrad das Rad für den Kenner,
 zu haben in allen Fahr-
 radhandlungen

Gommern
 Breite Straße 12, Breite Straße 48,
 Salzstraße 77
 Kolonialwar., Spirituosen, Zigarren

Carl Jaß Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Herrenwäsche

Ernst Schönberg, Scharntauer Straße 43
 — Fernruf 471 —
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

Elmenrad das Rad für den Kenner,
 zu haben in allen Fahr-
 radhandlungen

Gommern
 Breite Straße 12, Breite Straße 48,
 Salzstraße 77
 Kolonialwar., Spirituosen, Zigarren

Carl Jaß Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Herrenwäsche

Ernst Schönberg, Scharntauer Straße 43
 — Fernruf 471 —
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

